

Inhalt

1. Eine ungeliebte Notwendigkeit	7
Vom Leben an zwei Orten	8
Ausgependelte Anerkennungsordnungen	12
2. Als die Menschen pendeln lernten	16
Die Rhythmen von Leben und Arbeit	16
Pendeln als Produkt der Industrialisierung	19
Mit dem Haus aufs Land – mit Bus und Bahn in die Stadt	23
Gleichheit auf vier Rädern: Fahrzeuge und Fahrzeugklassen	32
Der Siegeszug der Eisenbahnen	37
Bahnpolitik als Sozialpolitik	39
3. Pendeln zwischen Armut und Achtung	44
Distinktion und Wertschätzung	45
Von Schienen und Straßen	49
Die Durchsetzung des Autos	56
Anerkennungspolitik: Autopendler – und alle anderen	60
Mobilitätsarmut	64
4. In die Städte pendeln: Entfernung und Erwärmung	71
Die Klimakrise als Pendelkrise	75
Wer pendelt, ist auch Mensch: halbierte Anerkennung	80
Recht auf Stadt = Recht auf Parken?	84
Eine kurze Geschichte des Fahrrads	90
Dem Pendeln ein Ende machen	95
5. Mein Auto, unser Bus und eure Bahn. Pendeln als Kulturkampf	103
Ein Highway ist die Freiheit	104
Gesellschaftlich geplante Vorfahrt	113
Die autogerechte Stadt	124
Mobile Gleichberechtigung	132

6. Pendeln als Schule der Demokratie	141
Beobachtung und Auftritt im öffentlichen Raum	141
Bahnen als Bühnen	147
Vielfalt will verteidigt werden	150
7. Alltag in der pendelnden Gesellschaft	161
Stadt, Land, Work	161
Das Pendeln der anderen. Die übersehene	
Haus- und Sorgearbeit	169
Verdoppelte Leben	175
Die Schönheiten der Strecke	180
8. Missverstandene Befreiung. Die Zukunft des Pendelns	187
Anmerkungen	191
Literaturhinweise	208
Dank	215
Personenregister	216
Sachregister	218